

c4044

Ungarn: Die „Sklavinnen der Sklaven“ mit hoher Interruptio-Rate belastet

Im nachrevolutionären Ungarn wird die Frage nach der Verantwortung für den starken Geburtenrückgang unter dem kommunistischen System mit einiger Schärfe diskutiert. Ein prominenter Schriftsteller vom Demokratischen Forum will ihn vor allem den Frauen anlasten, die bequemen Wohlstand und die Genüsse eines „dolce vita“ der Mutter-schaft vorzögen.

Ihm widerspricht Professorin *Enikö Bollobas* von der Universität Szeged, die im *Hungarian Observer* auf eine Reihe gravierender Umstände aufmerksam macht. Die ungarische Frau sei unter der kommunistischen Herrschaft eine

unterbezahlte und überforderte „Sklavin der Sklaven“ gewesen.

Die Familienplanung sei von den Männern den Frauen überlassen worden, denen wenig Möglichkeiten geblieben seien. Die Vasektomie war (und ist noch) verboten, Diaphragmen werden selten gebraucht, und vor der Pille schrecken nicht wenige Ungarinnen zurück. So erkläre sich „die brutalste Form der Geburtenregelung“, wie Prof. *Bollobas* die Abtreibung bezeichnet. In den letzten 35 Jahren seien über 4 Millionen Interruptiones vorgenommen worden, pro Tag 400 bis 500. (ok)

The Hungarian Observer 5/1990

Der einstige Weltkurort Karlsbad bedarf durchgreifender Kuren

Das Kurhotel Imperial und das Hotel Pupp sind längst nicht mehr das, was sie für unzählige Gäste aus aller Herren Länder jahrzehntelang gewesen sind: gepflegte Stätten der Erholung und Genesung, Wahrzeichen für Karlsbad, den Kurort für ein internationales Publikum. Der Glanz ist erloschen.

Der Arzt und Sanatoriumschef Dr. *Stanislav Siroky*, seit 20 Jahren im Imperial, führte den Reporter des *Wall Street Journal* durch das der Öffentlichkeit noch immer verschlossene Haus. Hier verbringen Gäste aus allen Teilen der Sowjetunion seit Jahrzehnten eine exklusive Drei-Wochen-Kur (Karlsbads alkalische Glaubersalzwasserthermen empfehlen sich bei Stoffwechselstörungen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Gallenerkrankungen). Für Zimmer, Vollverpflegung und Behandlung bekommt das Hotel pro Kopf täglich einen Betrag von ungerech-

net weniger als 7 DM. Aber in diesem planmäßig ganzjährig ausgebuchten 420-Betten-Haus bleiben die Sowjetgäste zwangsläufig unter sich, weil ihr bescheidenes Taschengeld, das sie durch mitgebrachten Wodka und Kaviar zu strecken versuchen, meist schon in den ersten Tagen der Drei-Wochen-Kur ausgegeben ist.

Nicht nur der Zahn der Zeit hat an dem jetzt 78 Jahre alten Luxushotel genagt. Oft fehlt es am Geld für die dringendsten Routine-Reparaturen, ganz zu schweigen von den Mitteln für die Verbesserung der Infrastruktur.

Aber in der Bundesrepublik, in Frankreich, Schweden und Japan gibt es genug Interessenten, die das Imperial zu schätzen wissen: Ein westdeutscher Unternehmer war, laut *Siroky*, bereit, bis zu 500 Mio. DM für den Imperial-Komplex hinzulegen.

Die gleichen Probleme belasten das seit dem 1. Januar wieder sei-

Reaktion, Palpitationen, Erhöhung der Pulsfrequenz, Beinödeme, die Glukosetoleranz kann vermindert werden, Gingiva-Hyperplasie, überst selten nach der Einnahme retrovirale Schmerzen. Vorsicht bei Dialyse-Patienten mit maligner Hypertonie (deutlicher Blutdruckabfall). **Wechselwirkungen:** Andere blutdrucksenkende Pharmaka, Betarezeptorenblocker (evtl. Ausbildung einer Herzinsuffizienz), Cimetidin (verstärkte Blutdrucksenkung). **Hinweis:** Beeinträchtigung des Reaktionsvermögens möglich, bes. bei Behandlungsbeginn, Präparatewechsel, Alkoholgehalt Nifical-Tablinen retard: N1 20 Tabletten 13,85; N2 50 Tabletten 29,80; N3 100 Tabletten 49,85. Nifical-10-Tablinen: N1 20 Kapseln 9,95; N2 50 Kapseln 21,80; N3 100 Kapseln 36,95. Nifical-Tropfen: 30 ml Lösung 20,95.

Zusammensetzung: Nifical-10-Tablinen: 1 Kapsel enthält Nifedipin 10 mg. Nifical-Tablinen retard: 1 Tablette enthält Nifedipin 20 mg. Nifical-Tropfen: 1 ml Lösung enthält Nifedipin 20 mg (1 Tropfen \approx 1 mg Nifedipin). **Anwendungsgebiete:** Koronare Herzkrankheit, Hypertonie. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Nifedipin, Herz-Kreislauf-Schock, in den ersten Tagen nach akutem Myokardinfarkt, Schwangerschaft; Nifedipin geht in die Muttermilch über. Ob eine pharmakologische Wirkung beim Säugling auftreten kann, ist bisher nicht bekannt geworden; dennoch wird aus Vorsichtsgründen empfohlen abzusstillen. Vorsicht bei schwerer Hypotonie < 90 mm Hg syst. **Nebenwirkungen:** Kopfschmerzen, Flush, Wärmegefühl, Übelkeit, Schwindel, Müdigkeit, Hautreaktionen, Parästhesie, hypotone

NIFICAL[®]

retard

Nifical-Tropfen
Nifical-10-Tablinen

klein + teilbar

TABLINEN
immer unter
FESTBETRAG

Nifedipin bei Hypertonie und Angina pectoris
ZL-geprüfte Bioverfügbarkeit
(pharm. Ztg. Wiss., Nr. 1,2/134/89)

SANORANIA
Dr.G. Strohscheer 1Berlin 28